

Wilsdruffer Tageblatt

Wochenblatt für Wilsdruff und Umgegend.

Erscheint seit dem Jahre 1841.

Amts-Blatt



Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff
Rentamt zu Tharandt.

Die Amtshauptmannschaft Weissen, für das
sowie für das Forst-

Nr. 232

Dienstag den 7. Oktober 1919

78. Jahrg.

Ämtlicher Teil.

Versteigerung und freihändiger Verkauf

gedr. Geschirre und Stallfassen, Reitzzeugteilen, Sätteln, hölzernen Maschinengewehr-
Anlagen, Fahrzeugen mit Art. ferner von neuen Fahrzeugen (vierrädrig).

Neben den allwöchentlich **Dienstags und Freitags** von vorm. 1/2 9 Uhr ab in
Weissen, **Artillerie-Depot, Kirchbachstraße**, stattfindenden Versteigerungen von

- Fahrzeugen mit Art.,
- Geschirren, Geschirrtellen und Stallfassen,
- Sätteln und Reitzzeugteilen,
- hölzernen Bestellen

am **Montags und Donnerstags** von 9—12 Uhr freihändiger Ver-

- gedr. Geschirre und Stallfassen,
- Reitzzeugteilen, Sätteln,
- hölzernen M.-G.-Handwagen,
- Fahrzeugen mit Art. und
- neuen Fahrzeugen mit Art. (vierrädrig)

und zwar **erstmalig am**

Donnerstag den 9. Oktober 1919.

Kriegsanleihe wird vom Selbstzeichner zum Nennwert an Zahlungsstatt angenommen
Bekanntmachung vom 20. 8. 1919, betr. Neuregelung des Verfahrens bei An-
nahme von Kriegsanleihe an Zahlungsstatt beim Kauf von Heeresgut — Sächs. Staats-
gesetz vom 21. Juni 1919 —).

Dresden, am 1. Oktober 1919.

4496 D M 2

Reichsverwaltungsamt, Landesstelle Sachsen.

Getreideausmahlung.

Auf Anordnung der Reichsgetreibestelle wird hiermit in Abänderung von Punkt 1.
des Abschnittes C der Bekanntmachung des Kommunalverbandes Weissen Stadt
vom 25. Juli 1919 — Nr. 1190 W — bestimmt, daß **vom 16. Ok-**
tobers d. J. ab die zur Brotmehlherstellung bestimmten Mengen an Brotgetreide
weniger auszumahlen sind, und zwar

- Roggen zu 82%,
- Weizen zu 80%.

Bei Herstellung von Gerstenmehl für die Selbstverfäbrer hat die **Ausmahlung**
der Gerste vom 16. Oktober ab nicht mehr zu 85%, sondern zu 75% zu erfolgen.

Weissen, am 4. Oktober 1919.

Nr. 1412 W.

Kommunalverband Weissen Stadt und Land.

Berkehr mit Edel- und Tafelobst.

Der Landesobstbauverein hat für den Verkehr mit Edel- und Tafelobst, wieder wie
vorjahre, eine Vermittlungsstelle bei der Landesstelle für Gemüse und Obst ein-

gerichtet. Die Bekanntmachung des Landesobstbauvereins und die damit in Verbindung
stehenden Unterlagen in Nr. 9 der Zeitschrift für Obst und Gartenbau geben hierüber
nähere Auskunft.

Die Mitglieder des unterzeichneten Vereins werden aufgefordert, sich an dieser Ver-
kaufsorganisation zu beteiligen. Sie ist lediglich zu Nutzen der Obstzüchter und der
sächs. Obstbauförderung eingerichtet worden.

Weissen, am 4. Oktober 1919.

Nr. 30 a B O V

Der Vorsitzende des Bezirks-Obstbauvereins Weissen.

Pflichtfeuerwehr Wilsdruff.

Auf Grund der im Nachtrag vom 5. Juli 1917 zum Regulative über das Feuer-
löschwesen der Stadt Wilsdruff vom 16. September 1897 gegebenen Ermächtigung wird
hiermit das Höchstaltersalter der zum Feuerwehrdienste Verpflichteten wieder **auf 38 Jahre**
herabgesetzt.

Wilsdruff, am 3. Oktober 1919.

Der Stadtrat.

Grumbach.

Wegen der Volkszählung bleibt das Gemeindeamt an den Nachmittagen des
6., 7., 8. und 9. Oktober 1919 geschlossen.

Grumbach, am 4. Oktober 1919.

Der Gemeindevorstand.

Grumbach.

Dienstag den 7. Oktober vormittags 10 bis 12 Uhr im Gemeindeamt
Hausgabe der neuen Landeskartoffelkarten.

Grumbach, am 6. Oktober 1919.

Der Gemeindevorstand.

Rugholzversteigerung auf Spechtshausener Staatsforstrevier.

Im Gasthofs zu Spechtshausen; **Montag** den 13. Oktober von vorm. 1/2 10 Uhr
an: 3668 w. Stämme, 7 h. u. 594 w. Klöße, 15 w. Deckstangen, aufbereitet auf den
Kahlflächen der Abteilungen 7, 21, 25, 32 und 33 und einzeln in Abteilung 24.

Forstrevierverwaltung Spechtshausen und Forstrentamt Tharandt.

Wir bitten höflich, Anzeigen bis 11 Uhr vormittags aufzugeben.

Eine deutsche Note über das Baltikum.

Kleine Zeitung für eilige Leser.

Die Reichsregierung hat der Entente eine Antwortnote
über die Drohnote wegen des Baltikums überreicht lassen.

Der Reichspräsident hat von den Demokraten zum Reichs-
minister den früheren Minister Schiffer und zum Reichs-
minister des Innern den Abgeordneten Koch ernannt.

Der Reichswirtschaftsminister hat ein Brennverbot für
germanisches Getreide erlassen.

Der ehemalige deutsche Kronprinz hat sich zu einem Besuch
in den 11. nach Amerongen begeben. Der Kronprinz wird
den Winter über in Wieringen bleiben.

Die ungarische Staatsanwaltschaft ordnete die Strafver-
fahren aller ehemaligen Volkskommissare an.

Die Entente hat den Eisenbahnerstreik in England wurde die
Wirtschaftliche Situation nach London aufgehoben.

Nach amtlichen Mitteilungen bleibt die bulgarische Gesand-
tschaft beim Vatikan bestehen.

Das neue Kabinett.

Die verbreitete Front tritt die Reichsregierung in
den Winterkampagne ein. In Weimar haben sich die
Minister von der verantwortlichen Mitarbeit an der
Verwaltung der Reichsgeschäfte zurückgezogen, als die
Verständlichkeitsverhandlungen über die Unterzeichnung des
Vertrages nicht zu überbrücken waren. In Berlin
ist nunmehr wieder der Rückweg zur Teilnahme an
den Verhandlungen gefunden, und man darf, gleichviel wie man
den Schritt vom parteipolitischen Standpunkt aus beur-
teilt, sagen: es ist gut so, daß es dazu gekommen
ist.

Die Verantwortlichkeit der Regierung erhöht wird — und was
bitterer noch als eine zum Handeln befähigte und
entschlossene Regierung?

Die Frage ist, ob die Demokraten es ver-
stehen, neben Sozialdemokratie und Zentrum einen

massgebenden Einfluß an entscheidender Stelle zu gewinnen.

Von Herrn Schiffer, dem neuen Vizeminister und Reichs-
justizminister, weiß man, daß er sozialogen in allen Sätteln
gerecht ist und sich einer sehr lebendigen Arbeitskraft zu
erfreuen hat, die unerschrocken auspacken versteht, wo andere
Beute verzagen würden. Er ist auch schon aus dem
früheren Kabinett ausgeschieden, als seine Partei als solche
noch auf dem dornenvollen Wege der Reichsregierung
ausblieb, weil es ihm offenbar nicht gelungen war, so zur
Weltung zu kommen, wie das Wohl des Vaterlandes es
ihm zu fordern schien. Jetzt entlastet er den Reichsfinanz-
minister, indem er ihm die Geschäfte der Vizeministerialität
abnimmt. Das kann vielleicht nicht viel mehr als formale
Bedeutung haben; es kann aber auch ein ziemlich
erhebliches sachliches Gewicht erlangen — je nachdem wie
der Mann beschaffen ist, um den es sich handelt. Herr
Schiffer besitzt Energie genug, um sich für eine bloß
dekorative Rolle für zu gut zu halten. Und so kann auf
diesem Wege in der Tat dafür gesorgt werden, daß wir
aus mit der Zeit etwas einseitig gewordenen Führung der
Reichsgeschäfte wieder herauskommen, daß mehr Licht und
Luft in die hohen Amtskuben einströmt und daß nament-
lich bei der Beamtenauswahl ausschließlich nur auf
Tüchtigkeit gesehen wird. Dann aber die Sparsamkeit,
von der wir, wenn wir ehrlich sein wollen, sagen müssen,
daß wir weiter von ihr entfernt sind als je. Als Justiz-
minister wird Herr Schiffer in dieser Beziehung nicht viel
ausrichten können, aber als Vizeminister trägt er mit an
der Verantwortlichkeit für die Aufrechterhaltung einer
geordneten Wirtschaft im Reiche.

Dr. Koch, der neue Minister des Innern, ist auch
nicht der erste beste Parteipolitiker. Er kommt aus Kassel,
wo er als Oberbürgermeister ein sehr bemerkenswertes
Verwaltungstalent gezeigt hat, und hat sich in Weimar in
der Verfassungskommission der Nationalversammlung als
eine hervorragende Arbeitskraft bewährt. Man
darf ihm, ohne befürchten zu müssen, von der weiteren
Erfahrung Bösen gestraft zu werden, nachrühmen, daß er

mitmache ist, Menschen und Dinge ohne Parteibrille zu
beurteilen: eine unverbrannte Persönlichkeit, wie wir sie
für unser öffentliches Leben nur zu sehr entbehren müssen.

Sein Amtsbereich ist umfassend und wichtig genug, um
ihm Gelegenheit zu geben, zum mindesten der inneren
Politik des Reiches seinen Stempel aufzudrücken — warten
wir ab, wie weit Dr. Koch es verstehen wird, sich auch
außerhalb seiner engeren Parteifreunde Anerkennung und
Zustimmung zu erwerben. Wird dann auch noch das neue
Ministerium für Wiederaufbau mit einer tatkräftigen, in
ihrem Fühlen und Denken, wie sich von selbst versteht,
modern gerichteten Persönlichkeit besetzt, so wird vielleicht
wirklich etwas frischer Wind in die Reichsregel kommen
— und das sollte uns allen, wie wir uns auch sonst zum
gegenwärtigen Regime stellen mögen, willkommen sein.

Wir brauchen Männer, nicht Maßregeln; Männer, die
schaffen können, ohne die entsetzliche Vielregerei um uns
herum noch zu vermehren.

Wir brauchen Männer, die die entsetzliche Vielregerei um uns
herum noch zu vermehren.

Wir brauchen Männer, die die entsetzliche Vielregerei um uns
herum noch zu vermehren.

Wir brauchen Männer, die die entsetzliche Vielregerei um uns
herum noch zu vermehren.

Wir brauchen Männer, die die entsetzliche Vielregerei um uns
herum noch zu vermehren.

Wir brauchen Männer, die die entsetzliche Vielregerei um uns
herum noch zu vermehren.

Wir brauchen Männer, die die entsetzliche Vielregerei um uns
herum noch zu vermehren.

Wir brauchen Männer, die die entsetzliche Vielregerei um uns
herum noch zu vermehren.

Wir brauchen Männer, die die entsetzliche Vielregerei um uns
herum noch zu vermehren.

Wir brauchen Männer, die die entsetzliche Vielregerei um uns
herum noch zu vermehren.

Wir brauchen Männer, die die entsetzliche Vielregerei um uns
herum noch zu vermehren.

Wir brauchen Männer, die die entsetzliche Vielregerei um uns
herum noch zu vermehren.

Generalstabschef u. Oberbefehl über sämtliche noch östlich der Reichsgrenze befindlichen Truppen.

Weiter verweist die Note auf den Aufruf der Reichsregierung an die Truppen im Baltikum und betont, daß die Reichsregierung dem Abtritt deutscher Truppen in russische Dienste ablehnend gegenüberstehe. Im übrigen habe die Reichsregierung den festen Willen alles zu tun, um ihrer Nahrungspflicht nachzukommen. Schließlich protestiert die Reichsregierung gegen die Drohung Fochs mit einer neuen Blockade.

Der Aufruf an die Truppen.

In ihrem Aufruf an die deutschen Truppen im Baltikum sagt die Reichsregierung u. a.: „Die Reichsregierung wendet sich zum letztenmal direkt an das Gewissen und das landmannschaftliche Gefühl der deutschen Soldaten im Baltikum. Sie hat nie verkannt, daß die deutschen Soldaten auf Versprechungen hin sich anwerben ließen, die nicht gehalten worden sind. Sie versteht und hat das auch der Entente gegenüber zum Ausdruck gebracht, daß darüber unter ihnen Unruhe und Empörung herrscht. Aber jetzt steht unendlich höheres auf dem Spiel! Ein Volk verhungert, der Rest eines Volkvermögens verkommt, wenn im Laufe dieses Monats die deutschen Truppen nicht aus dem Baltikum abziehen. Wer sich nicht mit schuldiger am Mute des eigenen Volkes machen will, der fügt sich dieser eisernen Notwendigkeit, der folgt dem Befehl der Regierung, der kehrt aus dem Lande zurück, in dem deutsche Soldaten nichts mehr verloren haben.“ — Unterzeichnet ist der Aufruf vom gesamten Reichsministerium.

Der Nahrungsbefehl.

In Ergänzung bereits früher ergangener Befehle hat der Reichswehrminister angeordnet: Die Truppen des 6. Reservekorps sind unverzüglich mit Bahn und Fuhrwerk bis in Gegend Schaulen zurückzuführen. Die Bahn ist hierbei in erster Linie für Abtransport von Material auszunutzen. Von Schaulen aus ist die geschlossene Transportbewegung der gesamten Truppen nach Deutschland einzuleiten. Munition und Kriegsgerät, das ohne den Abmarsch der Truppen zu verzögern, nicht abfordert werden kann, ist zu vernichten, soweit die Gefahr vorliegt, daß es den Bolschewisten in die Hände fällt und bei dem Rückmarsch der Truppen sind alle Beförderungen oder Beschädigungen von Telegraphenleitungen, Eisenbahnbrücken oder sonstigen staatlichen oder privaten Eigentum unbedingt zu vermeiden, soweit nicht dringende Rücksichten auf eine etwaige Gefechtslage Abweichungen erfordert.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

• **Aufruf an das badiische Volk.** Sämtliche Fraktionen des badiischen Landtages haben beschlossen, an das badiische Volk einen gemeinsamen Aufruf zu richten, der auf den Ernst der Lage und auf die im kommenden Winter durch die Kohlennot und die Arbeitslosigkeit drohenden Gefahren hinweist, die Befreiung der Städte an die Pflicht zur Arbeit und Einschränkung der Vergütungen und die Bandbreite an ihre Pflicht zur Ablieferung von Lebensmitteln erinnert.

• **Der Streit um unsere Handelsflotte.** Von unabhängiger Stelle in Washington wird mitgeteilt, daß die Vereinigten Staaten sich bezüglich der Bestimmungen über die ehemaligen deutschen Schiffe auf den Standpunkt stellen, daß lediglich der Oberste alliierte Rat in Paris über diese Schiffe zu entscheiden hat. Der Vorsitzende der amerikanischen Delegation in Paris Volk teilte dem Obersten Räte in dieser Angelegenheit mit, daß die Vereinigten Staaten sich keineswegs mit der Entscheidung des Wirtschaftsausschusses in Brüssel zufrieden geben würden, bezuglich 14 Landfahrzeuge, die der Standard Oil Company oder deren deutschen Filialen angehörten, England überweisen werden sollen.

• **Der Reichspräsident in Frankfurt a. M.** Reichspräsident Ebert hielt bei seinem Besuch der Einfuhrmesse in Frankfurt a. M. eine Ansprache, in der er u. a. ausführte: „Europa und Deutschlands Schicksal sind eng miteinander verbunden, ja, ich glaube, heute mehr denn je; Deutschland ist bereit, bei der gemeinsamen Wiederaufrichtung des Völkerrechts nach Kräften mitzuhelfen und seine Wirtschaftspolitik darauf einzustellen. Nimmt man aber Deutschland die Möglichkeit, am friedlichen wirtschaftlichen Wettbewerb der Völker teilzunehmen, wird Deutschland der Weg zum Wirtschaftsleben der Völker

verwehrt, dann unterwirft man seine Lebensader, dann hindert man es auch an der Erfüllung der ihm auferlegten Bedingungen. Die Friedensbedingungen zwingen uns, bis zur äußersten Grenze der Selbstaufopferung zu gehen. Wir wollen den Bedingungen loyal gerecht werden. Aber die Notwendigkeiten unseres Lebens muß man uns lassen, damit wir arbeiten können, vor allem müssen wir unsere Arbeitsfähigkeit wiederlangen können.“

• **Der Untersuchungsausschuß der Nationalversammlung zur Prüfung der Kriegsschuldfragen** nahm zunächst Mitteilungen über die Konstituierung der vier Untersuchungsausschüsse entgegen. Präsident Fehrenbach hatte der Ansicht Ausdruck gegeben, daß nur die Sitzungen öffentlich sein sollen, die zur Beweiserhebung dienen, so daß für gewöhnlich keine Öffentlichkeit besteht. So wurde auch beschlossen. Dr. Quard kam dann auf die von ihm entworfene Geschäftsordnung für die Ausschüsse zurück, indem er auf Beispiele anderer Länder verwies. Überall sei das mündliche und schriftliche Verfahren üblich. Alle Behörden müßten ihr Material zur Verfügung stellen. Auch Privatdokumente würden herangezogen. In Frage käme, wie weit die Strafprozessordnung gelte. Wegfallen müßten alle besonderen Schutzbestimmungen für Minister usw., alle müßten vor dem Ausschuss gleich behandelt werden. Auch die Vorschriften, wonach öffentliche Beamte nicht ohne Genehmigung der Vorgesetzten ausfragen dürften, müßten fallen, sonst würden die Arbeiten des Ausschusses illusorisch. Genau überlegt werden müßten auch die Bestimmungen über Zeugniszwang. Als Sachverständige beschloß der Ausschuss, zunächst Professor Voorn und Graf Wants zu vernehmen.

Frankreich.

• **Einigungsvorschlag an Holland und Belgien.** Die Großmächte schlagen vor, Holland und Belgien zu der Annahme folgenden Vergleichs zu bewegen: 1. Vereinbarung über wirtschaftliche Fragen. 2. Holland gibt die Erklärung ab, daß es jede Verletzung holländischer Gebiete als casus belli betrachtet. 3. Holland verpflichtet sich, sofort um Aufnahme in den Völkerbund zu ersuchen.

Rußland.

• **Antibolschewistische Verschwörung in Moskau.** Nach einem Funkentelegramm aus Moskau wurde dort eine antibolschewistische Verschwörung entdeckt. Der Kadettenführer Sotnikow sowie eine Menge wohlhabender Politiker und Offiziere, im ganzen 60 Teilnehmer, wurden zum Tode verurteilt und erschossen. Außer Sotnikow, Astrom, Rosanow, General Maschov, Baron Stromberg und andere.

Amerika.

• **Die Erkrankung Wilsons** ist ernster, als man ursprünglich angenommen hatte, und wenn auch eine kleine Besserung in seinem Befinden gemeldet wird, so ist es doch nötig, daß er sich von den Geschäften zurückzieht. Demgemäß haben die Empfänger des belgischen Königsrates und des britischen Vizekonsuls Lord Grey auf unbestimmte Zeit verschoben werden müssen.

Deutsche Nationalversammlung.

11. Sitzung. 11. Berlin, 4. Oktober.
Der Verlauf des Tages war noch schwächer als an den vorhergehenden Tagen und die Verhandlungen fast bedeutungslos. Die ganze Sitzung dauerte dreierlei Stunden.
Besandelt wurden lediglich Mittschritten und Eingaben. Hervorzuheben ist eine Eingabe zwecks Vermeidung organisatorischer Fehler und formaler Mängel in Gelegenheitsfragen, die der Regierung als Material überwiehen wurde. Ferner eine Eingabe Hamburger Frauenvereine zur Entlassung der Regierungstruppen. Sie wurde durch die Erklärung der Reichswehr als erledigt erklärt.
Die nächste Sitzung findet am kommenden Dienstag statt. Der Tagesordnung stehen fünf Anfragen und verschiedene Teile des Ergänzungsbudgets, die Haushaltspläne für das Reichsministerium, den Reichskanzler, die Reichsbank und das Reichsfinanzministerium. Man erwartet dabei lebhaftere Auswärtige Diskussionen, als wie sie bis jetzt entstanden.

Die kommende Prämienanleihe.

• **Während der größte Teil der Siegerstaaten es bisher noch nicht gewagt hat, seine schwebenden Schulden in einer festen Anleihe zusammenzufassen, sind in Deutschland die Vorbereitungen so weit gediehen, daß binnen wenigen Wochen mit der Auslegung der neuen Anleihe zu rechnen ist. Es soll nicht verkannt werden, daß für uns die Notwendigkeit, wenigstens einen Teil der schwebenden**

Schuld aus der Welt zu schaffen, erheblich größer ist, als bei eigentlich allen anderen Kriegsteilnehmern; trotzdem aber zeugt es von einem gewissen Vertrauen in die Zukunft und in das Vertrauen des Staatsbürgers zu dem, daß man sich jetzt zur Ausgabe dieser neuen Anleihe entschließt.

Eine gewöhnliche festverzinsliche Anleihe, wie wir sie früher in Preußen und Deutschland eigentlich fast ausschließlich gekannt haben, kommt ja nun allerdings der Lage der Sache nach jetzt nicht in Frage: sie würde zweifellos bald später nicht anziehend genug erscheinen, um ihr den Erfolg zu sichern, den wir unbedingt haben müssen. So muß denn seit längerer Zeit schon der Gedanke einer sogenannten „Vos- oder Prämienanleihe“ in den Vordergrund der Überlegung gerückt, und nach den letzten Meldungen scheint man sogar in recht glücklicher Weise den Spar- und Spieletrieb gemeinsam zur Förderung des Erfolges der Anleihe heranzuziehen zu wollen. Ganz klar sind die Bedingungen noch nicht, aber die Erwähnung des Lebensversicherungsähnlichen Charakters der Anleihe läßt sich schließen, wie etwa man sich die Sache denkt.

Für eine Prämienanleihe ist es kennzeichnend, daß sie sich nur verhältnismäßig niedrig verzinst, daß aber die in regelmäßigen Zeitabständen, wie bei einer Lebensversicherung, verschiedene Höhe ausgelöst und den Gläubigern zugleich mit dem eingezahlten Kapital zurückgezahlt werden. Die lebensversicherungsähnliche Art der neuen Anleihe scheint nun darin zu liegen, daß der kleine Zins, den die Prämienanleihe sonst abwirft, nicht regelmäßig halbjährlich oder jährlich ausgeschüttet wird, sondern erst bei der Lösung des Stückes. Infolge davon kann der Zinsausgang wahrscheinlich höher bemessen werden, als es sonst der Fall wäre und danach würde die erwartete Summe, die der Anleihebesitzer bei einer Auslösung seines Stückes nach einigen Jahren ausgezahlt erhält, selbst dann recht bedeutend sein können, wenn die Prämie klein ist oder der Besitzer sogar eine sogenannte Rente gezogen hat.

Der Gedanke einer solchen Anleihe, die übrigens ihren Einzelheiten noch nicht feststeht, ist neu und ungewohnt, als recht glücklich zu bezeichnen. Man darf annehmen, daß sie den erwarteten Erfolg voll erzielen wird. L. H.

Der bulgarische Friedensvertrag.

Was Bulgarien verliert.

• **Von einem Bulgaren wird geschrieben: Die Balkanhalbinsel, die wegen ihrer komplizierten nationalen Verhältnisse und der ununterbrochenen inneren Kämpfe die Westeuropäer der „Szeneninsel“ genannt wurde, wartete von der Friedenskonferenz, daß sie den Balkanbewohnern die Möglichkeit einer ruhigen Entwicklung verschaffen würde. Die bulgarische Friedenspolitik ist jedoch, wie weit sich die Pariser Konferenz von der gerechten Lösung der Balkanfrage entfernt hat. Teile des bulgarischen Volkes, das seit 1912 Krieg erleben mußte, werden von neuem unter fremde Herrschaft geworfen. Von der Westgrenze Bulgariens werden bulgarische Gebiete mit der Stadt Sarajewo von Bulgarien abgeschnitten. Die serbische Grenze rückt um 20 Kilometer die Eisenbahnlinie Belgrad—Sofia entlang ins bulgarische Gebiet ein und ist nur 40 Kilometer von Sofia entfernt. Im Südwesten wurde das Tal der Strumica mit der gleichnamigen Stadt von Bulgarien abgerissen. Der Provinz Mazedonien, der im Jahre 1913 durch den Balkanvertrag den Bulgaren zugesprochen wurde, wird wieder von Bulgarien getrennt. Und schließlich werden in Trajan, das in den letzten fünf bis sechs Jahren von den 141 000 Serben bulgarischer Bevölkerung noch als bulgarischer Staat in seiner fruchtbaren Ebene sammelte, ebenfalls von Bulgarien abgeschnitten. Das war das einzige Gebiet, das Bulgarien nach dem unglücklichen Balkanvertrage im Jahre 1913 erhielt, und das die Hoffnung gab, sich in Zukunft auch wirtschaftlich Bulgaren den geradesten Weg zu den Westeuropäern zu**

Rab und Fern.

• **Die Einreise nach Posen.** Amlich wird mitgeteilt: Infolge der Auflösung der Generalkommandos ist bisher diesen zulehrende Erteilung der Generalvisas in die Einreise in das besetzte Gebiet der Provinz Posen von 10. Oktober d. J. den Vordrägen und den Vorkontrollungen der freibeiwilligen Städte übertragen worden. Alle Anträge sind daher künftig an diese Stellen zu richten.

Himmanns Magd.

12) Roman von G. Marlit.
„Jawohl — in seinem guten Regat“ bestarrte sie hart, mit Achselzucken. „Was gehen ihn die alten Beziehungen an?“
„Du lieber Gott, ja! Was fragt so ein junger herrlicher Saufwind nach einer alten Freundschaft, die er in seinem ganzen Leben nicht mitangesehen hat? Man kann's ihm nicht einmal verdenken! — Ich hab' ihn gestern im Vorbeigehen gesehen — ein hübscher Mann, stattlich und frisch. Er hat freilich was Kurzangebundenes, wie es ja die Herren vom Geldsack fast noch mehr im Wesen haben, als die von Adel — den Ton kenn' ich als alter Offiziersburche gut genug. — Er stand mit dem Pächter Griebel an der Schneidemühle, die er umbauen lassen will — na, wadefig genug ist sie!“
Das Mädchen wandte sich ab, als höre sie kaum auf das, was er sagte, und nahm das weiße Tuch von der Bank, um es wieder über den Kopf zu werfen.
„Aber mir geht die Umwälzung im alten Hirschwinkel doch an Herz“, setzte er hinzu. „Das Vorwerkshaus steht auch nicht fester als die Schneidemühle — der beste Vorwand, kurzen Prozeß zu machen.“
„Mag er!“ sagte das Mädchen rauh, während sie die Tuchzipfel mit hastigen Händen unter dem Kinn zusammenknüpfte. „Mag er uns auf den Bettel schicken! Mag's sein — immerhin! Ich zermartete mir des Nachts nur immer den Kopf, wie wir die Kranke fortbringen wollen.“ Die Stimme versagte ihr.
„Aber das ist doch das wenigste“, meinte er mit seinem treuherzigen Lächeln in dem bartigen Gesicht. „Halten Sie mich denn für so 'nen Schneider, daß ich nicht einmal das abgekehrte, schwache Weibchen auf dem Arme forttragen könnte? — Stundenweit will ich sie tragen, die gute alte Dame, und sie soll weder Rud noch Bud verspüren in ihren schmerzhaften Gliedern. Und so weit ist's ja auch noch lange nicht bis zu dem Hause da. — Die schöne Gasse auf der Südseite ist groß und hell — da kann ihr Bett stehen, und sie sieht von zwei Seiten ins Grüne, das wird ihr gut tun. Und der alte Herr hat's hier am Fenster auch viel

hübscher als auf dem Vorwerk; es fährt und geht doch dann und wann ein bißchen Menschenreißer vorbei — auf dem Vorwerk steht er nur in den öden Hof, wo doch nur die paar abriggebliebenen Hühner krakeln und scharren.“
„Sie sind treu wie Gold, Fritz; aber —“
„Und das Giebelstüchgen da oben —“ fuhr er fort, ohne ihren Einwurf zu beachten, und zeigte mit dem Daumen nach dem Fenster, vor welchem die Vogelbauer hingen — „das ist das schönste im ganzen Hause; ich lasse einen kleinen Ofen hineinschieben, und da kann eine junge Dame im Sommer und Winter malen und in ihrer freien Zeit hübsches Geld verdienen. Also mit dem Bettel ist's noch nichts, noch lange nicht ...“
Nur immer den Kopf oben behalten — das ist die Hauptsache!“
„Ja, das werde ich!“ sagte sie fest und nicht ohne einen gewissen Trost. „Es soll dem tüchtigen Schiefel schwer werden, mich niederzuwerfen. Noch weiß ich nicht, was Seelenmüdigkeit ist, und dazu fühle ich die Kraft der Jugend in meinen Händen ... Und ansehen soll mir's gewiß keiner, wenn das bißchen Selbstgefühl einmal nicht so gehorchen will, wie es soll und muß! — Im übrigen sind Sie ja da, Fritz, meine treue Stütze!“
Sie griff nach dem Handkorb. „Nun muß ich heim — da wartet noch ein tüchtiges Stück Arbeit auf mich. Und nebenbei muß ich noch pflücken — die arme Kranke soll und muß morgen frischgewaschene Bettvorhänge haben; aber ich bin mit meinem Tannenzapfenborrat zu Ende“ — ein Lächeln huschte wie Sonnenlicht über ihr Gesicht — „und da habe ich den unverfälschten großen Korb da mitgebracht.“
Er lachte, nahm den Korb und zugleich das Brot vom Sims und beistete sich, das Haus aufzuschließen. Gleich darauf kam er beladen zurück. Durch den Wald wenigstens werde er ihr die Last tragen, sagte er abwehrend, als sie danach griff; und nun schritten sie einträchtig nebeneinander, zwei prächtige Gefalten, die zusammenpakteten. Und der Hund trabte auf der anderen Seite neben dem Mädchen, als sei sie das Eigentum seines Herrn, das sie beide eifersüchtig und schägend in ihre Mitte nehmen müßten.

Herr Martus sprang aus dem Gedächtnis und ließ ihn nach, starr und unverwandt, bis sie mit der Bewegung des Weges verschwanden. Dann sahe er sich wieder über das Haus ... Wie lange dauerte es noch, dann hingen hübsche Vorhänge an den Fenstern und ein schönes, junges Weib sah heraus aus einer lächerlichen Zusammenstellung, die der feinen, abgekauften Umhangsformen und das Teilgenet. Die Wäsche und Schuere der zukünftigen Fortwärtigen waren überarbeitet und sorgten mit dieser beiden Frauen für ihre verarmte Herrschaft, und aus der Kameradschaft wurde schließlich der Eheband — verständlich! ... Was wollte auch die Dienende mit ihrer weither Gewanderte im armenlichen Arbeitsstille sein? Sie trat in die gesicherte Stellung der Frau, ein schönes Heim im Walde und einen stattlichen Hof, der noch dazu nach Bildung und Belehrung sprach und ... die Nase in naturwissenschaftliche Bücher steckte. Dieses undegreifliche Mädchen mit seiner hübschen, tiefen Umgebung hatte dann die geliebten Hübschen in seinem Hause. Sie bediente nach wie vor sein fern Erzeherin und behütete ihr die letzten Hübschen Köpfe, auf daß kein gemeiner Fleckbüffel ihre veredelten Lippen berühre. Und droben im schönen Hirschwinkel sollten die Feldblumenstränge gemalt werden, hatte der Fortwärtiger gesagt ... Zum Teufel, Herr Grünrod, so weit war es noch lange nicht ... Der Herr vom Geldsack mit seinem kurzgekauften Offiziersstern ließ sich nicht beschämen, auch vom wohlbestallten Fortwärtiger seiner Köpfe, die durch den Durchlaucht, und machte ihm noch viel weniger Freude, den zahlungsunfähigen Pächter schleunigst vom Hause zu werfen, auf daß die Hochzeit mit dem Himmanns Magd — mit diesem merkwürdigen Mädchen, die welchem man oft unwillkürlich denken mußte, daß sie Umgangformen seien gebort, sondern der Fortwärtiger Mittel — um so rascher in Szene gesetzt werden konnte. Darin irrte sich der Herr Fortwärtiger denn doch waltig! ... Mit einem leichten Sprung in das Dickicht des Herr Martus dem stillen Hause den Rücken und den den Ake zurück. Den er anennen.
(Fortsetzung folgt)

...zuständig ist die für den Wohnsitz oder Auf-
...unter Berücksichtigung eines mit Hinblick des Antrags
...verleihen und weisens, am besten eines Reisepasses,
...werden.
...Verordnung der Arztrechnungen in Leipzig auf das
...Der Arztliche Bezirksverein Leipzig-Stadt
...in seiner letzten Versammlung eingehend die durch die
...unserer wirtschaftlichen Lage gebotene Er-
...der ärztlichen Honorare behandelt und beschlossen,
...Büchlein bekanntzugeben, daß die Ärzte gezwungen
...Honorare mindestens auf das Doppelte der bis-
...höhe zu erhöhen.
...Kaufkraft nach Metallgeld. In den ländlichen
...Hannovers wird seit einigen Wochen ein starker
...von Gold- und Silbermünzen und auch von Edel-
...besitzt. Einem Arbeiter hat man für drei
...Markstücke 10 Mark, für ein Bohnmarkstück wurden
...geboten, für ein Zwanzigmarkstück 150 Mark.
...altes Metallgeld kaufen Kaufkraft, die im Lande
...steigen. Wie man hört, soll alles Geld nach der
...Grenze kommen, wo es für Handelszwecke Ver-
...findet.
...steigen der Holzpreise. Die Holz-
...steigen in letzter Zeit rasch zu schwindelnder Höhe.
...Höhlen und die Aufhäuser der Großstädte er-
...zu den Holzpreiserhöhungen und zahlen Preise, die
...höheren Holzpreis oft um das Mehrfache übersteigen.
...schon hoch angelegten Tarife werden sofort
...bis Dreifache überboten. Die Folge dieser
...Gemeindebestimmungen aus dem Holz-
...großen Wadungen macht sich in vielen
...in einer ganz bedeutenden Senkung der Gemeinde-
...bemerkbar.
...Deutsche Baracken für Dänemark. In Esbjerg ist
...Schiff aus Sydt angekommen, das voll be-
...für Militärbaracken und Luftschiff-
...war. Die Bauhölzer sind nummeriert, so daß sie
...zu Baracken zusammengeleitet werden können, um in
...Gemeinden, die unter der Wohnungsnot
...aufgestellt zu werden. Man erwartet mehrere
...Ladungen im Laufe dieser Woche.
...Vollzählung am 8. Oktober. Um eine neue
...für die Verteilung der Lebensmittel an die
...berechtigte Bevölkerung zu schaffen, hat das
...auf den 8. Oktober eine Volkszählung
...In mehreren deutschen Staaten ist mit der
...die übliche Wohnungsaufnahme und eine
...samtlicher Gewerbebetriebe verbunden.

Das kommende Betriebsrätegesetz.

Von Referendar Harald Förster.
(Schluß.)

Nach dem vorliegenden Gesetzentwurf zerfallen die
...der Betriebsräte in zwei Hauptteile: Alt und
...mit den bisherigen Arbeiterratschüssen ist die
...der sozialen und wirtschaftlichen Interessen
...Arbeitnehmer. Hierauf näher einzugehen erscheint
...da Neues zu den heutigen Verhältnissen eigentlich
...in geringem Maße gebracht wird. Den Kernpunkt
...den erstlich umstrittenen Teil bildet die zweite Auf-
...Die Einflußnahme der Arbeitnehmer auf Betriebs-
...und Betriebsleistung. Es ist das vielbesprochene
...stimmungsrecht, was hier gewährt wird. Der Ar-
...Mitarbeiter sein. Daß der Arbeiter
...Gebiete der Betriebsleitung sein paritätisches Mit-
...stimmungsrecht, keinen gleichwertigen Einfluß auf den
...haben kann wie der Unternehmer, ist im Entwurf
...zum Ausdruck gebracht. Ein Führer muß überall
...er muß sachverständig und durch lange Jahre er-
...sein, die Initiative darf ihm nicht genommen werden.
...vollständige Betriebsleitung ist undenkbar — schnelle
...Befehle kann nur der ungezügeltete Leiter herbeiführen.
...Betriebsrat mag ihn dann zur Verantwortung ziehen —
...Lau darf er nicht hindern. Der Betriebsrat zur
...Vermehrung des Betriebes Vorlegung der Bücher, eine
...und eine Gewinn- und Verlustrechnung fordern
...wird manchem bedenklich erscheinen. Man muß be-
...daß es sich hier um Geschäftsgeheimnisse handelt,
...der Unternehmer nicht einmal dem häuslichen Familien-
...zugänglich macht. Und hier soll er sie fremden
...die nach dem jetzigen Entwurf noch jeden Tag
...können, ohne weiteres preisgeben? Wer garantiert
...daß nicht baldigst die Konkurrenz Kunde von dem
...was er bisher ängstlich gehütet und das, anderen
...seinen Ruin und das Brotloswerden seiner Arbeit-
...zur Folge haben muß?! Die Bestimmung, wonach
...Betriebsrat zwei Mitglieder in den Aufsichtsrat eines
...Unternehmens (Aktien-Gesellschaft u. dergl.) zu entsenden hat,
...nur zwei Folgen haben: entweder diese zwei Ver-
...sollen einem lächerlichen an die Wand Gebräch-
...ankommen, oder, was das Wahrscheinlichere ist, sie
...auf Kosten des sicheren Fundaments des Unter-
...übermäßige Gewinne für die Arbeitnehmer her-
...zu schlagen. Wo heute schon viele Aktionäre lediglich
...Betriebe haben, hohe Dividenden zu erzielen, kann
...von den Betriebsräten nicht verlangen, daß sie für
...Notwendigkeit des Reservefonds Verständnis haben.
...steht ein man noch dem Mitbestimmungsrecht in
...auf Einstellung und Entlassung der Arbeitnehmer
...zustehen sein können, wenn natürlich auch hier Ver-
...sicherheit und einseitiges Parteinteresse schwersten
...anzichten müssen. Vor allem muß verlangt
...daß nur erfahrene und gereifte Männer in den
...Betriebsräten vertreten sein dürfen, nicht demagogische
...Schreier, die sich gegenseitig im Radikalismus
...abwechseln suchen, um durch utopistische, nie erfüllbare
...Versprechungen das Vertrauen der Arbeiter zu gewinnen.
...ungeheuerlich muß da der § 13 des Entwurfs
...betonen, der allen 18 Jahre alten Arbeitnehmern beiderlei
...Geschlechts das aktive und allen 20 Jahre alten das
...passive Wahlrecht zuerkennt. Also Leute, die nach dem
...gesetzlichen Recht für ihre eigene Angelegenheiten noch
...voll geschäftsfähig sind und zur Verorgung gewisser
...Verhältnisse eines Vormunds bedürfen, sollen das Recht er-
...haben, in einem fremden Betrieb Angelegenheiten von
...nationaler Tragweite zu behandeln! Hier wird die
...Nationalversammlung gründlich Wandel schaffen müssen.
...zu erwähnen wäre noch, daß Betriebsräte in allen

Betrieben, Geschäften und Verwaltungen des öffentlichen
...und privaten Rechts, die mindestens 20 Arbeitnehmer be-
...schäftigen, zu errichten sind. Lediglich für die Seefahrt
...und Binnenschifffahrt wird ein Sondergesetz erlassen werden.
...Eine gewisse Ausnahmestellung bildet auch die Landwirt-
...schaft insoweit, als bei der Zahl der Arbeitnehmer nur
...die ständigen, nicht auch die Saisonarbeiter zu berücksichtigen
...sind. Wo weniger als 20, aber mindestens 5 Arbeit-
...nehmer vorhanden sind, ist ein Betriebsobmann zu wählen,
...den jedoch ein Mitbestimmungsrecht verweigert ist.

Der Ueberblick zeigt, welche große Schwierigkeiten zu
...überwinden sind. Sie müssen bezwungen werden, denn im
...Prinzip sind sich alle Parteien über die Notwendigkeit
...einig, dem Arbeitnehmer einen gewissen Einfluß auf den
...Betrieb zu sichern. Ein Scheitern dieser Frage würde den
...inneren Frieden aufs schwerste erschüttern.

Letzte Drahtberichte

des „Wilsdruffer Tageblattes“.

Kämpfe an der dalmatinischen Küste.

Basel, 6. Oktober. (tu.) Schweizer Blättern zufolge
...kommt es längs der dalmatinischen Küste zu ständigen
...Kämpfen zwischen Serben und Italienern.

Zusammenberufung des Völkerbundes.

Amsterdam, 6. Oktober. (tu.) Die Zusammen-
...berufung des Völkerbundes in Paris durch den
...Präsidenten Wilson wird stattfinden, sobald die 3 Mächte
...der Alliierten den Friedensvertrag ratifiziert haben.
...Die Versammlung wird von einer Vollziehung des Völker-
...bundes getrennt sein, die ebenfalls nach der Ratifizierung
...des Friedensvertrages von Wilson zusammenberufen
...werden wird. Sie wird aber in Washington stattfinden,
...falls die Vereinigten Staaten die darauf bezüglichen
...Artikel angenommen haben.

Ratifizierung des Friedensvertrages durch Guatemala.

Haag, 6. Oktober. (tu.) Guatemala hat den
...Friedensvertrag mit Deutschland am 1. Oktober ratifiziert.

Keine Besserung im Befinden Wilsons.

Rotterdam, 6. Okt. (tu.) Die letzten Meldungen
...aus Washington über Wilsons Befinden besagen, es gehe
...Wilson nicht besser, weil Herz- und Atemtätigkeit große
...Besorgnis erregen. Man fragt sich, ob die Krankheit
...nicht eine seelische ist.

Bevorstehende Abstimmung über den Friedensvertrag im französischen Senat.

Rotterdam, 6. Okt. (tu.) Dem französischen Senat
...ging am Sonnabend der Friedensvertrag zur Ratifizierung
...zu. Die Diskussion soll am 9. Oktober beginnen. All-
...gemein wird angenommen, daß die Abstimmung kommen-
...den Sonnabend erfolgt.

Aus Stadt und Land.

Wilsdruff, am 6. Oktober 1919.

In den Ruhestand trat am 1. Oktober Herr
...Obermedizinalrat Dr. Erler, Bezirksarzt im Medizinal-
...bezirk Meißen (Stadt und Umshauptmannschaft Meißen),
...nach etwa 40-jähriger im Staatsdienst verbrachter Dienstzeit.
...Seit fast 30 Jahren wirkte er als Bezirksarzt in Meißen.
...Seine Tätigkeit war reich gezeugt; mag auch sein Ruhe-
...leben schattenlos und ungetrübt sein.

Für heimkehrende Kriegsgefangene. Eine den
...Kriegsgefangenenheimkehrstellen fast von jedem sich Mel-
...denden vorgelegte Frage ist die: erhalte ich meine Löhne
...nachgezahlt? Darauf gibt das Werkblatt Auskunft, das
...seitens der Militärbehörden jedem Heimkehrer ausgehändigt
...wird. „Ein Anspruch auf Nachzahlung des Gehaltes oder
...der Löhne für die Dauer der Gefangenschaft besteht nicht
...Ausnahmsweise kann eine nachträgliche Bewilligung erfolgen,
...wenn der Heimgekehrte Frau oder Kinder oder sonstige
...nächste Verwandte, deren hauptsächlichster Ernährer er vor
...seiner Einziehung war, in bedürftigen Verhältnissen lassen
...mußte, sodas diese mit der ihnen gezahlten Unterstützung
...nicht auslangen konnten, oder wenn die Angehörigen dem
...Gefangenen selbst während der Gefangenschaft notwendige
...Unterstützung leisten mußten und zwar dies in der Zeit nach
...dem 20. November 1918. Diese Unterstützung und die
...Notwendigkeit derselben müssen nachgewiesen werden. Wer
...von dieser Ausnahme Gebrauch machen will, muß ferner
...nachweisen, daß die Angehörigen in bedürftigen Verhältnissen
...lebten und der Heimkehrer selbst bedürftig ist. Das Gesuch
...um eine solche ausnahmsweise Nachzahlung samt Nachweisen
...ist schriftlich an die Bezirks-Kriegsgefangenen-Heimkehrstelle
...einzureichen, deren Hilfsausschuß die Sachlage zu prüfen
...und an die zuständige militärische Stelle weiterzugeben hat.
...In dem Antrage hat der ehemalige Gefangene anzugeben:
...a) ob und in welcher Höhe an seine Angehörigen bereits
...Beträge bewilligt worden sind, b) ob frühere Anträge ab-
...gelehnt worden sind oder c) noch schweben. Die Entschei-
...dung liegt nur bei den Militärbehörden.

Am letzten Ziehungstage der 1. Geldlotterie
...für Krüppelhilfe fiel die Prämie von 75 000 Mk. auf
...Nr. 198857 mit einem Gewinn von 5 Mk.. Die Gewinnliste
...erscheint am Ende der Woche.

Eine Schachtel Streichhölzer 18 Pfg. Durch
...das Inkrafttreten des neuen Handwarensteuergesetzes ist,
...wie amtlich mitgeteilt wird, eine neue Höchstpreisfestsetzung
...rötig geworden. Das Reichswirtschaftsministerium hat
...einen Höchstpreis von 1,80 Mark für 10 Schachteln sowohl
...für Inlands- als auch für Auslandszähndhölzer festgelegt.
...Die Gründe hierfür sind, daß die deutsche Erzeugung zurzeit
...nur in der Lage ist, zwei Drittel des Bedarfs zu decken,
...und daß ein Drittel durch die Einfuhr gedeckt werden
...muß. Da die eingeführten schwedischen Zähndhölzer durch
...den Stand der Marktolata das Doppelte der deutschen
...Zähndhölzer kosten, hat das Reichswirtschaftsministerium es
...für zweckmäßig gehalten, einen mittleren Preis festzusetzen.
...Inlands- und Auslandszähndhölzer müssen zum gleichen
...Preise verkauft werden.

Amlicher Bericht von Viehsuchen am 30.
...September 1919 in der Amtshauptmannschaft Meißen.
...1. Rog: Lommahsch (1). 2. Lungenseuche des Rindviehs:
...Birkenhain (1), Dittmannsdorf (1), Cora (1), Wendorf (2),
...Rohorn (1).

3 1/2 Milliarden Reichszuschuß zum Brotpreis.
...Durch die angeordnete geringere Ausmahlung des Brot-
...getreides sind die Kosten für die Brotherstellung erheblich
...verteuert worden. Es wird gleichzeitig eine Erhöhung des
...Brotpreises eintreten. Doch reicht diese Erhöhung zur voll-
...ständigen Deckung der Mehrkosten für den Lebensmittel-
...bedarf nicht aus. Es wird nun beabsichtigt, die Differenz
...durch Reichsmittel zu decken. Die Reichsregierung schätzt
...die aufzubringende Summe für das Halbjahr Oktober 1919
...bis April 1920 auf 3 1/2 Milliarden.

Deuben. Ein Raubüberfall wurde in der Nacht
...vom 2. zum 3. Oktober im Bahnhof Deuben verübt.
...Nach 1 Uhr — die Bahnhofswirtschaft war vor 1 Uhr
...geschlossen worden — drang ein Mann in Solbalenuniform,
...mit Gesichtsmaske und Revolver versehen, in den Fahr-
...karten-Schalterraum ein und nahm, während er dem allein
...anwesenden jungen Beamten den Revolver vorhielt, den
...auf dem Zahlbrett liegenden Betrag von über 200 Mark
...an sich. Die Tageskasse war am Abend übergeben worden.
...Der Verbrecher verschwand dann wieder und schloß den
...Beamten in den Raum ein. Der Beamte stieg sofort durch
...das Schalterfenster und setzte den Stationsverwalter und
...den auf dem Bahnsteig Dienst habenden Beamten von
...dem Vorfall in Kenntnis, doch konnte der Räuber trotz
...sfortiger Verfolgung spurlos entweichen.

Burgen. In der Nacht zum Freitag sind Diebe
...in die hiesige katholische Kirche eingebrochen und haben
...dieselbst schwer gehaust. Sie haben den Altarschrein und
...den Sakristeischrank aufgebrochen und vier schwer goldene
...und silberne Kelche gestohlen. Für die Entdeckung der
...Diebe sind 500 Mark Belohnung ausgesetzt. Vielleicht
...handelt es sich um dieselben Verbrecher, die in den letzten
...Tagen Leipziger Kirchen heimgeflucht haben.

Leipzig. Fern Andra in Lebensgefahr. Direktor
...Stofch-Sarrasani erheblich verletzt. Bei der Filmaufnahme
...im Zirkus Sarrasani am Freitag in Leipzig kam es zu
...einem ersten Zwischenfälle, bei dem durch die Geistes-
...gegenwart des Direktors Hans Stofch-Sarrasani der be-
...kannte Filmstar Fern Andra das Leben gerettet wurde.
...Für ihren neuesten Zirkusfilm spielte Fern Andra die Rolle
...einer Elefantendresseurin und ließ den Elefanten „Mary“,
...während sie selbst am Boden lag, auf sich niederbeugen.
...Der Trick, den Direktor Stofch-Sarrasani seit Jahren vor-
...führte, mißlang diesmal, weil das Tier vor der unbekannt
...Vorführerin scheute. Der Elefant ließ sich plötzlich mit
...Gewalt niederfallen und Fern Andra wäre zerquetscht
...worden, wenn Direktor Stofch-Sarrasani nicht hinzugegriffen
...wäre und den Koloss zur Seite gezerrt hätte. Er kam da-
...bei selbst unter den 90 Zentner schweren Körper des Tieres
...zu Falle und zog sich eine schwere Quetschung des rechten
...Beines zu.

Leipzig. Der bisherige Bezirkschulinspektor von
...Leipzig-Land, Schulrat Vetter, der zum 1. Oktober als
...Bezirkschulinspektor nach Dresden berufen worden war,
...hat sich in Dresden aus dem zweiten Stockwerk eines
...Hotels gestürzt und dabei den Tod gefunden. Der Be-
...dauernde, der sich in Leipzig großer Beliebtheit erfreute,
...soll den Schritt in einem Anfall von Schwerkraft getan
...haben.

Briefkasten.

A. A. Wilsdruff. Fast kein Zeitungsblatt kann man
...in die Hand nehmen, ohne darin einen Hinweis auf die
...14 Punkte Wilsons zu finden. Sicher würden viele Ihrer
...Leser es dankbar empfinden, wenn Sie sich veranlaßt fühlen
...wollten, diese 14 Punkte in ihrem vollen Wortlaut einmal
...zum Ausdruck zu bringen, da sicher nur wenige sein werden,
...die dieselben noch im Gedächtnis haben werden. — Die
...14 Punkte Wilsons sind sogar wiederholt im Wilsdruffer
...Tageblatt behandelt worden. Ein neuerlicher Abdruck ist
...angeichts des Raummangels und in Hinblick auf anderen
...aktuellen Stoff ausgeschlossen. Vielleicht genügt folgende
...Angabe: 1. Öffentlicher Abschluß der Friedensverträge.
...2. Freiheit der Schifffahrt. 3. Gleichheit der Handels-
...bedingungen. 4. Rüstungen auf ein Minimum beschränken.
...5. Durchführung des Prinzips, daß die Interessen der
...Völker ebenso schwer wiegen wie die der Regierungen.
...6. Räumung aller russischen Gebiete. 7. Wiederherstellung
...Belgiens. 8. Befreiung und Wiederherstellung des fran-
...zösischen Gebietes. 9. Berichtigung der italienischen
...Grenze. Die Punkte 10 bis 13 beziehen sich auf Oester-
...reich, Rumänien, Serbien, Montenegro, Türkei, Polen.
...Punkt 14 betrifft den Völkerbund.

M. J. Ripphausen. Ein Verwandter von mir
...will gern nach Amerika, und da möchte ich bitten zu sagen,
...was die Fahrt kostet. — Ihre Anfrage läßt erkennen, daß
...Sie keine Ahnung haben von den Voraussetzungen für eine
...Reise ins Ausland. Der Fahrpreis ist dabei die geringste
...Sorge. Der „Verwandte“ mag nur erst damit anfangen,
...sich einen Paß zu verschaffen. Dann wird er schon all-
...mählich dahinter kommen, wie man heute nach Amerika
...reist oder vielmehr nicht reist.

G. R. Grumbach. Nachdem ich das Realgymnasium
...bis Untersekunda besucht habe, hätte ich Lust, Förster zu
...werden. 1. Welches Reifezeugnis ist hierzu erforderlich?
...genügt das Einj.-Zeugnis oder ist Besuch der Forstakademie
...Bedingung? 2. Welche Anfangsgehälter werden gewährt
...und wie sind die Aussichten auf Anstellung? — 1. Das
...Einj.-Zeugnis ist nicht erforderlich, wohl aber von Vorteil.
...Lehrzeit bei einer Revierverwaltung. Die Forstakademie ist
...nicht zu besuchen. 2. Die Aussichten sind sehr ungünstig.
...Das Einrücken in eine etatmäßige Revierförsterstelle erfolgt
...spät. Lange Wartezeit als Försteranwärter. Die Beförderung
...ist zwar besser gegen früher, aber durchaus nicht glänzend.
...Der Beruf des Forstmanns legt eben Idealismus und in
...mancher Beziehung auch Entschlossenheit voraus.

Kirchennachrichten

für Mittwoch den 8. Oktober.

Wilsdruff.

Abends 8 Uhr Jünglingsverein (Tonhalle.)

Die heutige Nummer umfaßt 4 Seiten

Herausgeber, Verleger und Drucker: Arthur Schünke in Wilsdruff.
...Verantwortlich für die Schriftleitung: Oberlehrer L. A. Gärner, für den
...Inferatenteil: Arthur Schünke, beide in Wilsdruff.

Damen- Konfektion

Paletots Lange und halblange Paletots, Moderne Farben. 59.50 95.— 120.— 190.— 150.— 195.— Mark.

Kostüme Elegante Neuheiten, Neueste Formen. 139.75 147.— 175.— 185.— Mark.

Kostüm-Röcke Vorzüglich sitzend, Verschied. Farben. 48.— 57.— 69.50 74.50 Mark.

Größte Auswahl. Billigste Preise. Gute Qualitäten.

B. Walther Posthappel, Charandterstr. 23
Geschäftszeit von 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr abends.

Für die zu unsrer Hochzeit dargebrachten Geschenke, Glückwünsche und Ehrungen
sagen wir unsern herzlichsten Dank.
Grumbach, am 6. Okt. 1919.
Kurt Röthig u. Frau
geb. Riedrich.

Für die zahlreichen Glückwünsche und Blumenspenden anlässlich meines Umzuges
hierdurch herzlichsten Dank.
Wilsdruff, am 4. Oktober 1919.
Wilhelm Leichmann.

Alle Inhaber offener Geschäfte
sämtlicher Branchen werden hiermit für Dienstag den 7. Oktober 1919 abends 8 Uhr nach dem Nebenzimmer des Gasthofs **Goldener Löwe** eingeladen zwecks anderweiter Festlegung der für den Verkauf freigegebenen Sonntage.
Rabattsparverein Wilsdruff
Piehsch.

Rothe's echt Banr. Bierstuben
Dresden, Altmarkt 8
Das sagt alles in Speisen und Getränken!

In den nächsten Tagen treffe ich auf Station Grumbach mit einem Waggon **Weißkraut, Rotkraut u. Kürbisse** ein und erbitte gütigst Bestellungen an
Alfred Jäpel,
Mohorn,
Fernsprecher Nr. 18.

Saatkartoffeln
treffen in nächster Zeit ein und erbitte Bestellungen
Louis Kühne, Hofmühle
Fernsprecher 42.

Pressengarn hat noch abzugeben 126
Bräuer, Delbigsdorf.

Kürbisse hat noch abzugeben 140
D. Leibger, Markt 12.

Schneidergehilfen 152
f. f. dauernde Beschäftigung
Josef Hampel, Markt 100.

Prächtiges Haar erzeugt 1618
Dr. Busflebs Birkenwasser.
Bei Paul Alexsch, Drogerie.



Am 23. Oktober 1918 wurde bei Raczany unser lieber Chef
Herr **Fabrikbesitzer**

Arthur Eckelt

ein Opfer des grausamen Völkermordens.

Wir beklagen den Verlust eines guten und gerechten Chefs, der stets ein mitfühlendes Herz und eine offene Hand für seine Leute hatte.

Mit unermüdllichem Fleiß hat er den Betrieb zu seiner jetzigen Größe und dem hohen Ansehen gebracht. Es sollte ihm nicht vergönnt sein, zu den Seinen zurückzukehren. Wir werden sein Andenken stets hoch in Ehren halten.

Dir aber, teurer Entschlafener, rufen wir ein „Habe Dank“ und „Ruhe sanft“ in dein fernes Grab nach.

Wilsdruff, am 6. Oktober 1919.

**Die Arbeiter und Angestellten
der Firma Arthur Eckelt.**

Codesanzeige.
Ein treues Vaterherz hat aufgehört zu schlagen!
Hierdurch die tieftraurige Nachricht, daß heute nachmittag 1/2 Uhr unser lieber, guter, treusorgender Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder und Onkel, der **Privatus**
Julius Ernst Junghanns
nach kurzem Krankenlager im 82. Lebensjahre in Gott sanft und ruhig entschlafen ist.
Um stillen Beileid bitten
die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Blankenstein, am 5. Oktober 1919.
Die Beerdigung findet Mittwoch den 8. Oktober nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß am Sonntag früh
Fräulein Marie Rabe
Privata in Sachsdorf
ganz unerwartet sanft entschlafen ist.
Sachs Dorf, am 4. Oktober 1919.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Dienstag den 7. Oktober nachmittags 1/2 8 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Suche für sofort sowie
Dienstjahr
**Knechte,
Mägde,
Pferdejungen.**
Bernhard Bollack,
Stellenvermittler,
Wilsdruff, Markt Nr. 10.
Fernsprecher 512.
Lohn nach Tarif.

Landwirtssohler,
19 Jahre alt, sucht Stellung
als Stütze der Hausfrau.
Berte Angebote u. u. v.
Mohorn postlagernd erb.

Junge Fiege
zur Zucht zu verkaufen.
Wo? sagt die Geschäfts-
stelle d. Bl. unter 142.

Brief liche Be-
stellungen
auf Druck-
sachen all.
Art werden gewissenhaft
und rasch bei sauberer
Ausführung erledigt von
der Buchdruckerei von
Arthur Zschunke
in Wilsdruff, Zellaerstr. 20.

Die schon
bekanntgegebenen
**Woll-
decken**
sind eingetroffen.
Emil Glathe,
Wilsdruff.

Ein Waggon
**Weißkraut,
Rotkraut,
Kürbisse**
ist wieder eingetroffen.
Alfred Jäpel, Mohorn
Fernsprecher Nr. 18
Billigste Preise
Lieferung ins Haus.

Ein Posten
kleine Ofen
ist zu verkaufen bei
August Michan,
Berggasse.

**Einkauf von
Schafwolle**
zu höchsten Tagespreisen
August Michan,
Berggasse.

Der grau und
graugrüne
Leinendrell,
welcher sich zu Joppen,
Arbeitsanzügen,
Hosen, Schürzen
als Matragendrell
sehr gut eignet, ist
getroffen.
Emil Glathe